Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 39 (1963-1964)
Heft: 1

Artikel: Was meinen Sie dazu? Fakultative Fünftagewoche für Schüler
Autor: S.M.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1073716

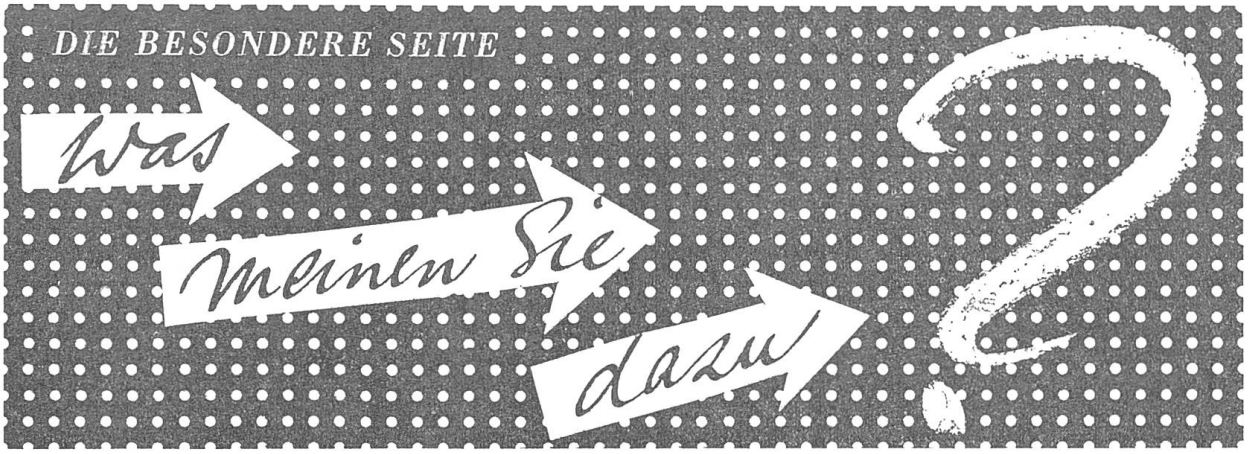
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Unter diesem Titel stellen wir Beiträge, welche nicht ohne weiteres die Meinung der Redaktion wiedergeben, zur Diskussion. Wir bitten um Antworten bis zum 14. Oktober. Eine Postkarte genügt. Die Zuschriften sollen möglichst kurz und träf sein, jedenfalls 160 Worte nicht übersteigen. Jene, die uns am interessantesten dünken, werden mit 7 bis 25 Franken honoriert. Wir werden auch andere teilweise veröffentlichen. Wir publizieren die Beiträge mit Initialen. Red.

Fakultative Fünftagewoche für Schüler

Der Schweizer, der vernimmt, daß in Frankreich sämtliche Viertkläßler des ganzen Landes zum Beispiel an einem Montagmorgen um 10 Uhr, weil das von Paris aus so vorgeschrieben ist, genau denselben Stoff behandeln, ist ob solchem unmenschlichen Zentralismus erstaunt und empört. Man ist bei uns in der Schweiz – mit Recht – stolz auf die Anpassungsmöglichkeiten und auf die menschlichen Maße, welche Föderalismus und Gemeindeautonomie im Schulwesen ermöglichen.

Man vergißt aber, so scheint mir, dabei gern, daß die lokale oder gar die quartiermäßige Differenzierung nicht die einzige mögliche Anpassung an die Bedürfnisse der Schüler und Eltern ist. (Die von fast allen ernsthaften Pädagogen geforderte Vermehrung der Wahlfächer und Freifächer beispielsweise gewinnt nur sehr langsam an Boden.) Die Fünftagewoche, sagt man beispielsweise, entspricht in der Stadt Zürich vorläufig nicht einer Notwendigkeit.

Mir scheint, daß man mit solchen Verallgemeinerungen die Möglichkeiten, welches große Städte in unserem föderalistischen Schulwesen bieten, zu wenig ausnützt. Nicht für die Stadt Zürich oder die Stadt Bern als ganze stellt sich die Frage, ob die Fünftagewoche in der Schule zu befürworten oder abzulehnen sei. Die Frage stellt sich aber für den einzelnen Schüler.

Aus diesem Grund hat eine Gruppe von Stadtzürcher Lehrern sich überlegt, ob sich die Fünftagewoche in der Schule nicht auf freiwilliger Basis einführen ließe, so nämlich, daß jene Eltern, welche eine Fünftagewoche für ihre Kinder wünschen, diese statt am Samstagmorgen an einem freien Nachmittag zur Schule schicken können.

Organisatorisch läßt sich diese Idee in städtischen Primarschulen ohne weiteres verwirklichen. Ich glaube deshalb, daß eine solche auf Freiwilligkeit und auf dem Verantwortungsgefühl der Eltern beruhende allmähliche Einführung der Fünftagewoche in der Schule eine echt schweizerische Lösung wäre. Sind Sie auch dieser Ansicht?

Dr. S. M. in O.

DAS MEINEN SIE DAZU:

In der August-Nummer des Schweizer Spiegels hat P. B. in T. ein Nachtfahrverbot für Motorboote gefordert. Es sei nicht einzusehen, warum die nächtlichen Motorbootraser auf unseren Schweizer Seen nicht als Nachtruhestörer gelten sollten wie jeder andere Bürger auch, der seinen Mitmenschen den Schlaf raubt. In der letzten Nummer kamen vor allem Einsender zum Wort, die sich gegen eine erhöhte Einschränkung